



5. Wochenbericht (21.03.2020 - 06.04.2020)

Zu Beginn der neuen Woche konnten zunächst wie geplant die Arbeiten bei 37°20' N / 15°40' W fortgesetzt werden. Aufgrund der Kürze der verbleibenden Arbeitszeit wurde in diesem Gebiet von vornherein auf den Einsatz der videogesteuerten Geräte verzichtet. Bereits in der Nacht zu Dienstag mussten zudem wegen ungünstiger Wetterbedingungen die Stationsarbeiten vorübergehend eingestellt werden. Schwerpunktmäßig wurden in diesem Gebiet Wärmestrommessungen und Schwerelotbeprobungen entlang der Hauptstörungszone innerhalb von zwei kleineren Dehnungsbecken sowie einer größeren Grabenstruktur durchgeführt. In der Nacht zum 2. April wurden die Arbeiten hier abgeschlossen und ein kurzer Transit zum letzten Arbeitsgebiet durchgeführt. In diesem Gebiet endet im Übergang zum „Madeira-Tore Rise“ die eigentliche Gloria-Bruchzone. Im Arbeitsgebiet durchschneidet die Hauptstörung eine ca. 2000 m vom umgebenden Meeresboden aufragende, durch magmatische Prozesse in der Kreide beeinflusste Erhebung der Kruste. Das so entstandene Kerbtal wurde sowohl mit den videogestützten Geräten (CTD und MUC), als auch mit dem Schwerelot und der Wärmestromlanze untersucht. Insbesondere die Porenwasseruntersuchungen an Schwerelot-Kernen zeigten wiederum eine erhöhte diagenetische Aktivität im Vergleich zu umgebenden Sedimenten außerhalb der Störungszone. In der Nacht zum 4.



April wurden dann die Stationsarbeiten beendet und mit der Anfahrt auf Lissabon begonnen. Am Vormittag des 5. April wurden hier 7 Fahrtteilnehmer abgesetzt. Seitdem befindet sich Meteor auf der Heimreise nach Deutschland. Der

Zielhafen Emden soll am 11.4.2020 erreicht werden. Insgesamt endet damit eine erfolgreiche und sehr harmonische Fahrt. Nach wie vor sind alle Mitfahrer wohlauf.

Von der Meteor grüßt im Namen aller Fahrtteilnehmer,

Christian Hensen

GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel